

3. Selbsthilfe und Ehren- amt für und von Familien



An folgendem Teilbericht haben mitgearbeitet:

AWO-Mehr Generationen Haus: Liane Blietzsch

BRIQQ: Andrea Kerby-Schindler

HypoVereinsbank: Holger Föhrweiser-Budewig

Kinderbeauftragte der Stadt Coburg: Bianca Nestmann

Stadt Coburg: Antje Hennig

Menschen waren schon immer auf gegenseitige Hilfe und Unterstützung angewiesen, daran hat sich bis heute nichts geändert. Seit dem 19. Jahrhundert wächst die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements immer weiter und ist für eine Kommune unverzichtbar geworden. Fast 82 Millionen Menschen leben heute in Deutschland, davon engagieren sich 23 Millionen freiwillig in den unterschiedlichsten Funktionen z.B. in Vereinen, Verbänden und Initiativen.

Das Betätigungsfeld ist hierbei breit gestreut: von der Mitarbeit in Kirchen, Sportvereinen und der Feuerwehr über Selbsthilfegruppen, Elternbeiräten in der Kinderbetreuung oder Schule, Selbsthilfe- und Unterstützungsgruppen von pflegenden Angehörigen, Seniorenbesuchsdiensten bis zum Engagement von Jugendlichen in Natur- und Umweltschutzgruppen. Ehrenamt, Selbsthilfe und Freiwilligkeit stehen für ein breites Feld bürgerschaftlichen Engagements, das jedoch durchaus unterschiedliche Schwerpunkte und Zugänge aufweist.

3.1. Ehrenamt

3.1.1 Definition von Ehrenamt

Ehrenamt im engeren Sinn ist das bürgerschaftliche Engagement in definierten Strukturen, z. B. Vereine, Verbände, Stiftungen, das durch Wahl oder Ernennung auf bestimmte Zeit wahrgenommen wird.

Neues Ehrenamt – Altes Ehrenamt: Die traditionellen Formen des Ehrenamtes – z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen, Elternbeiräten – zeichnen sich als „altes Ehrenamt“ durch relativ feste, im Zeitverlauf konstante Strukturen aus, während das „neue Ehrenamt“ ohne Bindung an feste Organisationen oder weltanschaulich definierte Gruppenzugehörigkeiten und ohne zeitliche Befristung definiert wird. Freiwillige suchen sich Tätigkeiten, die sie interessieren und die in Zusammenhang mit ihrer Lebensphase und ihrer Lebenssituation steht. Oft ist das Engagement projektbezogen. In diesem Definitionskontext wird auch von Freiwilligenarbeit gesprochen. Befragungen zeigen (Freiwilligensurvey), dass die Wandlung des Engagements in projektbezogene Tätigkeiten maßgeblich ist, d. h. Senioren suchen gezielt projektbezogene Engagementmöglichkeiten. Der Trend, sich über Jahrzehnte dauerhaft in einem Verein zu engagieren, ist rückläufig und weniger mit der Phase des (Un)ruhezustands zu vereinbaren.



3.1.2 Wer engagiert sich im Ehrenamt?

Anteil Männer – Frauen? Wo engagiert sich wer? Nach dem 3. Kurzbericht des Freiwilligensurveys von 2009 (dieser erscheint alle 4 Jahre) sind 40% der Männer und 32% der Frauen in Deutschland freiwillig engagiert. Frauen tragen ganz besonders die sozialen Bereiche der Zivilgesellschaft, z.B. Kindergarten, Schule, Soziales, Gesundheit, Kirche. Männer dominieren stark im Vereinsbereich, besonders Sport und Freizeit, im politischen und berufsbezogenen Engagement sowie bei der Freiwilligen Feuerwehr bzw. den Rettungsdiensten.

Junge Menschen - Anteile und wo engagiert sich wer?

Während das freiwillige gesellschaftliche Engagement älterer Menschen zwischen 1999 und 2009 erheblich zugenommen hat, sank das von Jugendlichen im selben Zeitraum: entgegen dem Trend von 37 auf 35 Prozent. „Insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund sind mit nur 22 Prozent (2009) vergleichsweise selten engagiert. Dabei würden sich aber 49 Prozent der Jugendlichen gern stärker einbringen, noch mehr sogar Jugendliche mit Migrationshintergrund, nämlich 54 Prozent“, so die Bertelsmann Stiftung zu den Ergebnissen ihrer jüngsten Untersuchung.

Vor allem Schüler und Studenten haben immer weniger Zeit für freiwillige Tätigkeiten. Die Einbindung in Ganztagschulen, die Verkürzung der gymnasialen Schulzeit von neun auf acht Jahre sowie die Umstellung auf das Bachelor- bzw. Master-Studium sind an dieser Stelle ursächlich zu benennen.

Auf der anderen Seite können neue Strukturen wie z.B. die Ganztagschule ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen fördern, da sie durch gezielte Engagementmöglichkeiten (z.B. Tutortätigkeit) Schüler/innen an Ehrenamtlichkeit heranzuführen und das Interesse und die Lust an ehrenamtlichen Tätigkeiten wecken. Nötig sind übergreifende Strukturen vor Ort, die den Jugendlichen weitere Möglichkeiten der Ehrenamtlichkeit aufzeigen.

Je jünger Menschen sind, desto eher engagieren sie sich im Sport, in der Kirche, in einer Theater- oder Musikgruppe, in der Schülerversammlung, beim Naturschutz oder in den Jugendverbänden. Vor allem die Kirche verzeichnet seit dem ersten Freiwilligensurvey 1999 Zuwächse bei der Aktivierung von Kindern und Jugendlichen. Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung sind Jugendliche nach wie vor besonders beim Engagement in Politik und Parteien deutlich unterrepräsentiert. Einen erheblichen Rückgang gab es im Bereich „Freizeit und Gesellschaft“. Die Motive der Engagierten zielen stärker auf den individuellen und gesellschaftlichen Nutzen des Engagements - ein Trend weg von der Spaß-Orientierung.

Senioren

Bürgerschaftliches Engagement ermöglicht, sich im Alter weiterhin aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, Einfluss zu nehmen, neue Menschen kennen zu lernen, vorhandene Kompetenzen einzubringen und neue Fähigkeiten zu erwerben (Naegele und Rohleder, 2001 und MFJFG, 2002).



Ältere engagieren sich in vielen gesellschaftlichen Feldern. Hierzu gehören ehrenamtliche Tätigkeiten, politische Gremien auf kommunaler und regionaler Ebene, aktive Unterstützung in der Familie und in informellen Netzwerken, leichte bis sehr schwere Pflegetätigkeiten und Enkelkinderbetreuung, Mitgliedschaften in Vereinen und Verbänden.

Vorrangig sind ältere Menschen in den Bereichen Kirche/Religion, Sport/Bewegung sowie Freizeit und Geselligkeit engagiert (MFJFG, 2002).

Ehrenamtliche Tätigkeit nimmt gerade beim Übergang vom Berufsleben in den (Un)ruhezustand eine starke Rolle ein – sie hilft, die Umstellung von 100% auf 0 % Beruf zu erleichtern, Sinnhaftigkeit zu stiften und bietet die Chance, neue Betätigungsfelder kennenzulernen. Senioren können sich in gezielten Projekten engagieren – so werden z.B. von sozialen Institutionen Veranstaltungen bzw. Projekte initiiert, die den Dialog zwischen den Generationen (zwischen jung und alt) fördern und fordern. Demographische und gesellschaftliche Tendenzen werden aufgegriffen. Engagement im höheren Lebensalter findet zunehmend Achtung – so fördert z.B. das 5 jährige Bundesmodellprogramm EFI (Erfahrungswissen für Initiativen) gezielt das Engagement Älterer und bietet eine Qualifizierung zum/seniorTrainer/in an. Die Wichtigkeit des Engagements Älterer spiegelt sich in solchen Initiativen wider.

3.1.3 Bestand und Bewertung

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen, dass vor allem die Gruppe der Jugendlichen und der Senioren ehrenamtlich aktiv sind. Männer und Frauen mittleren Alters, die sich in der Familien- und/oder Berufsphase befinden, können sich überhaupt - wenn nur sehr begrenzt in ihrem unmittelbaren beruflichen oder privaten Umfeld engagieren.

Um den Bestand in Coburg darzustellen, werden im Tabellenformat Engagementmöglichkeiten in Coburg aufgezeigt.

Das Augenmerk der Darstellung richtet sich auf Engagementmöglichkeiten der Altersgruppe der Jugendlichen und der Senioren. Die Erfassung ist als vorläufige Bestandsaufnahme zu sehen.

In einer weiteren Tabelle werden die Anlaufstellen in Coburg aufgezeigt. Die Darstellung der zentralen Anlaufstellen wird sehr allgemein gehalten und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Ergänzungen werden gerne berücksichtigt.

Exemplarisch Altersgruppenbezogene Engagementmöglichkeiten in Coburg

Jugendliche

Stand: 03/2012

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Engagieren sich für...	Ansprechpartner
Tutorientätigkeit (Schule)	Im Rahmen der OGS (Offene Ganztagschule) begleiten und unterstützen ältere Schüler jüngere Schüler über einen festgesetzten Zeitraum. Z.B. Tutoren, Ranger, Mentoren.	(jüngere) Schüler/innen	EJOTT, For you
Vereinsarbeit (z.B. Pfadfinder,...)	Jugendliche engagieren sich in verschiedenen Vereinen und übernehmen unterschiedliche Aufgaben/Funktionen.	Kinder und Jugendliche	SJR (Mitgliedorganisationen)
Kirche	z.B. Jugendliche als Begleiter bei Freizeiten und anderen Bildungsmaßnahmen	Alle	z.B. EJOTT
Hilfsorganisationen	Vielfältige Einsatzbereiche – technische und humanitäre Hilfeleistungen.	Gesellschaft – alle Altersgruppen	z.B. THW, Freiwillige Feuerwehr, Caritas, ASB, BRK
Behindertenarbeit	Vielfältige Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung - Freizeiten, Offene Treffs, thematische Gruppen, Beratung und Seminare	Menschen mit Behinderung	z.B. OBO
Umweltschutz	Kinder- und Jugendgruppen		SJR (Mitgliedorganisationen z.B. Bund Naturschutz Coburg e.V.)
Sportvereine	Jugendliche als Übungsleiter	Kinder und Jugendliche	SJR (Mitgliedorganisationen, z.B. Turnerschaft, Alpenverein)
Musikvereine	Jugendliche engagieren sich als Übungsleiter	Kinder und Jugendliche	Musikschule
Besuchsdienste	Bewohner in Pflegeheimen werden von Jugendlichen besucht.	Ältere, hilfebedürftige Menschen	Alten- und Pflegeheime der Stadt



Senioren

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Engagieren sich für...	Ansprechpartner
EFI (Erfahrungswissen für Initiativen)	SeniorTrainer initiieren oder engagieren sich in neuen oder bereits bestehenden Projekte vor Ort in der Kommune.	Alle Altersgruppen, speziell Senioren	Haus Sozial Aktiv
Coaching-/Mentorenprojekte	Kinder und Jugendliche werden von Coaches unterstützt und über einen bestimmten Zeitraum begleitet.	Kinder und Jugendliche	AWO – Mehr Generationen Stadt Coburg Lesementoren
Leih-Omas und Opas	Die Oma/Opa Vermittlung vermittelt Leih-Omas und Opas in Familien zur Kinderbetreuung.	Familien	Oma/Opa Vermittlung
Besuchsdienste	Ehrenamtliche besuchen ältere Menschen in ihrer Wohnung oder während des Krankenhausaufenthaltes vor Ort.	Ältere, hilfe-, pflegebedürftige Menschen	Haus Sozial Aktiv Klinikum Coburg – Grüne Damen Ehrenamtsbörse St. Moriz
Generationenprojekte	Senioren engagieren sich in verschiedenen generationenübergreifenden Projekten.	Kinder Jugendliche	AWO Mehr Generationen Haus Coburg
Eltern-Kind Café Die Kiste – Kinderladen Notmütter	Engagement in den verschiedenen Einrichtungen. Einsatz als Notmutter.	Familien	Kinderschutzbund
Soziales Engagement	Ehrenamtliche unterstützen gezielt z.B. bei der Ausgabe von Lebensmitteln oder anderen Gütern.	Familien	Sozialkaufhaus Hartz und herzlich Coburger Tafel e.V.
Sterbe- und Trauerbegleitung	Ehrenamtliche begleiten und unterstützen.	Schwerstkranke, Angehörige	Hospizverein Coburg Lebensraum Coburg

Zentrale Anlaufstellen in Coburg

Stand: 03/2012

Einrichtung	Adresse	Zielgruppen
Haus Sozial Aktiv Kontaktstelle Ehrenamt	Oberer Bürglaß 4 96450 Coburg Tel. 892575	Alle
AWO Mehr Generationen Haus	Oberer Bürglaß 3 96450 Coburg Tel. 09561/94415	Männer und Frauen jeden Alters
Ehrenamtsbörse St. Moriz	Evang.-Luth. Pfarramt St. Moriz Pfarrgasse 7 96450 Coburg Tel. 871424	Alle
Stadtjugendring (wie z.B. Pfadfinder, Bund Naturschutz, Sportvereine,...)	Stadtjugendring Coburg Rosenauer Str. 45 96450 Coburg Tel. 705750	Jugend
Kirchliche Institutionen – z.B. St. Moriz, St. Augustin, EJOTT	EJOTT Hintere Kreuzgasse 7 96450 Coburg Tel. 8532810 St. Augustin Festungsstr. 2 96450 Coburg Tel. 88350 St. Moriz Pfarrgasse 7 96450 Coburg Tel. 871424	Alle

Weitere Wohlfahrtsverbände und Vereine sind Anlaufstellen für ehrenamtliches Engagement.

3.2.1 Perspektiven Ehrenamt

Ehrenamt ist und bleibt gesellschaftlich wichtig – es bereichert und unterstützt viele Lebensbereiche. Auch in Zukunft wird ehrenamtliches Engagement an Bedeutung zunehmen.

Gerade in Zeiten knapper finanzieller Mittel kommt dem Ehrenamt eine große Bedeutung zu. Vor allem im sozialen Bereich unterstützen Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch bei der Betreuung alter und pflegebedürftiger Menschen – Tendenz steigend.

Oft werden Aufgabenfelder abgedeckt, die in dem benötigten Umfang nicht durch Hauptamtliche geleistet werden können. Wiederum wünschen sich Menschen oft eine sinnvolle Arbeit, die Spaß macht. Leider ist es in der Realität oft anders. Ein motivierendes Ehrenamt kann neuen Schwung geben und sogar Sprungbrett sein für eine neue „Karriere“.

Allerdings bedarf Ehrenamt hauptamtlicher Unterstützung in Form eines Ansprechpartners, einen Koordinator. Kontaktstellen, die die Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und die Bereiche, in denen ehrenamtliches Engagement möglich ist, zusammen führen werden auch in Zukunft wichtige Anlaufstellen sein.

Ehrenamt und Selbsthilfe - Familienbeteiligung

27. Engagieren Sie sich momentan ehrenamtlich?

☐ ja ☐ nein

wenn ja:

In welchem Bereich: _____

Tätigkeit: _____

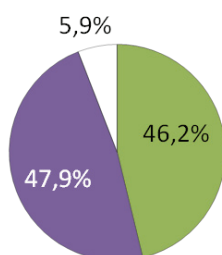
Ist die Tätigkeit projektbezogen ☐ ja ☐ nein

28. Wie oft engagieren Sie sich?

☐ regelmäßig ca. ____ Stunden pro Woche ☐ unregelmäßig
☐ weiß nicht ca. ____ Stunden pro Monat

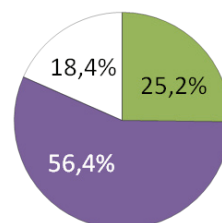
Ehrenamtliche Tätigkeit

☒ ja
☒ nein
☐ keine Angabe



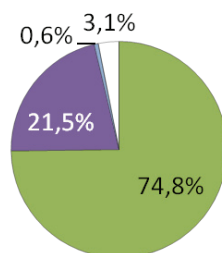
Projektbezogenheit

☒ ja
☒ nein
☐ keine Angabe



Häufigkeit des Engagement

☒ regelmäßig
☒ unregelmäßig
☐ weiß nicht
☐ keine Angabe



Regelmäßig:

durchschnittlich 4,1 Stunden/ Woche
Angaben pro Monat auf Woche umgerechnet

unregelmäßig:

durchschnittlich 2,5 Stunden/ Woche

29. Werden/wurde Ihnen Kosten erstattet?

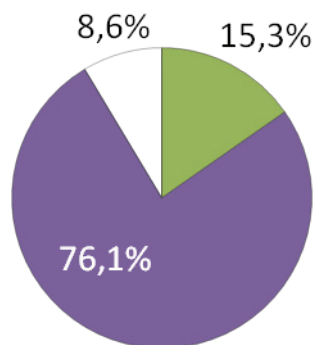
Auslagenersatz (z.B. Telefon, Reise- und Sachkosten):
Aufwandsentschädigung:

☐ ja
☐ ja

☐ nein
☐ nein

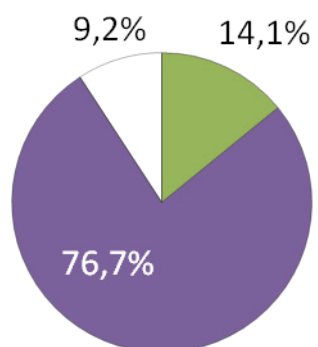
Auslagenersatz

☒ ja
☒ nein
☐ keine Angabe



Aufwandsentschädigung

☒ ja
☒ nein
☐ keine Angabe



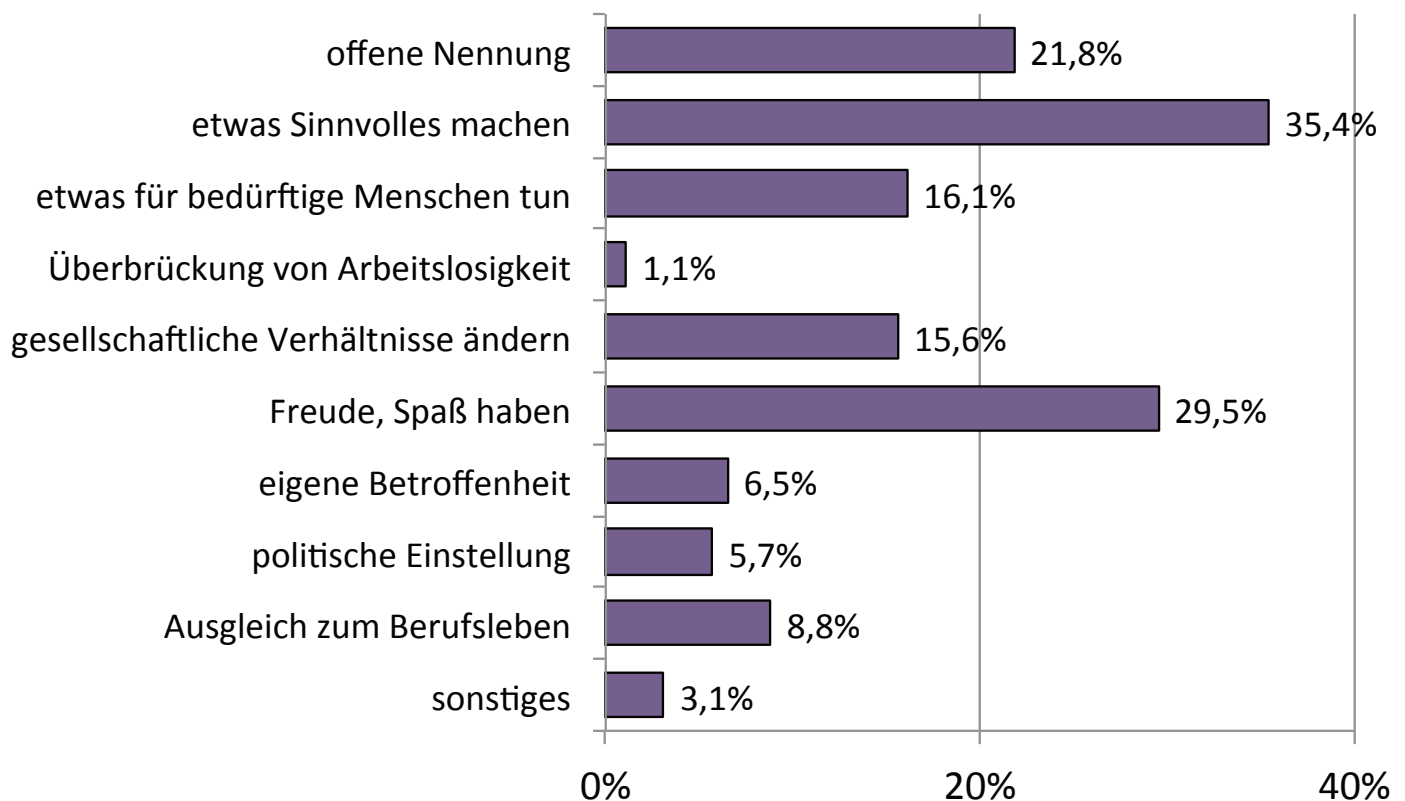
30. Was motiviert/motivierte Sie zu Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit?

Sie können die Frage sowohl offen als auch die vorgeschlagenen Möglichkeiten zur Anregung und Hilfe nutzen.

- ☐ etwas Sinnvolles machen
- ☐ etwas für bedürftige Menschen tun
- ☐ Überbrückung von Arbeitslosigkeit
- ☐ gesellschaftliche Verhältnisse verändern
- ☐ Freude, Spaß haben

- ☐ eigene Betroffenheit
- ☐ politische Einstellung
- ☐ Ausgleich zum Berufsleben
- ☐ _____

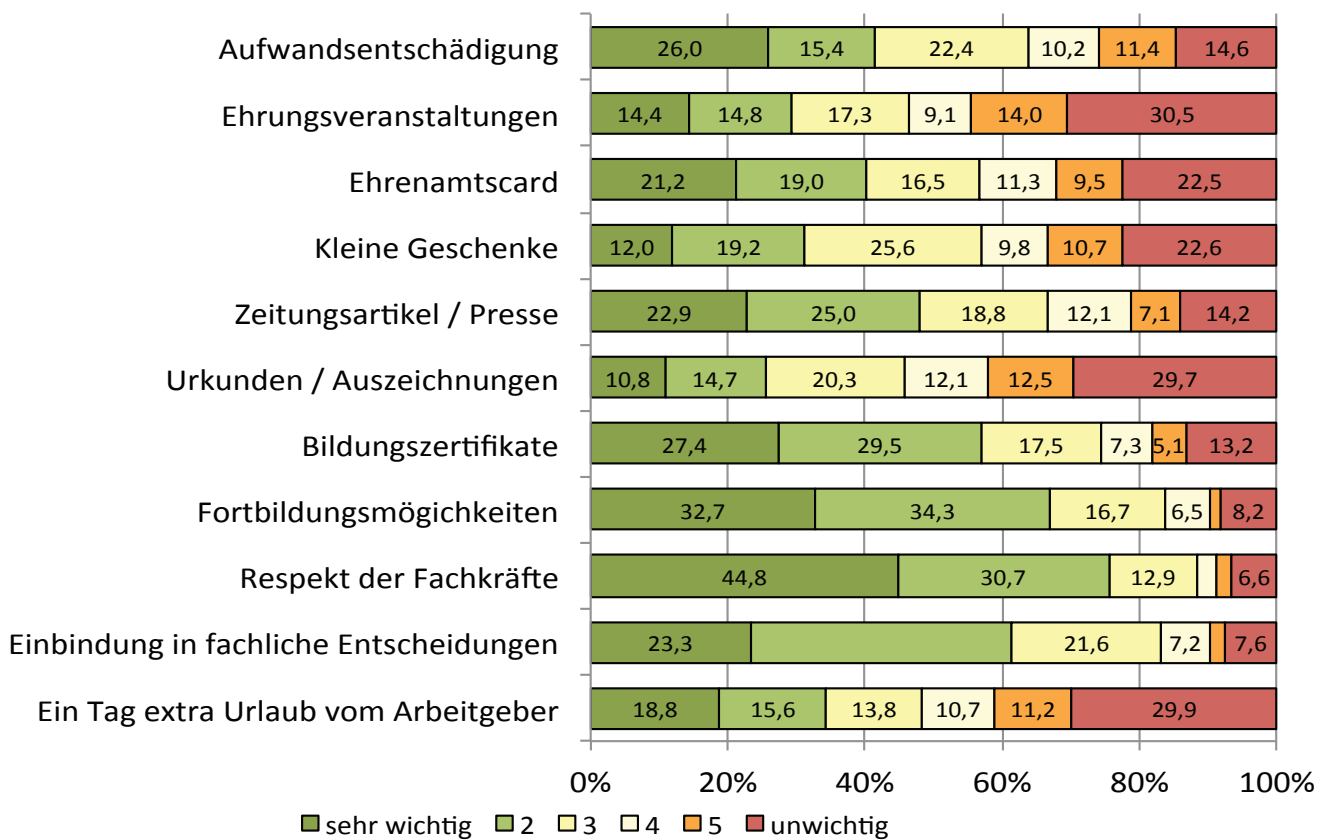
Motivation für ehrenamtliche Tätigkeit (Mehrfachnennung möglich)



31. Wie wichtig halten Sie für ehrenamtliche Arbeit folgende Anerkennungsformen?

Vergeben Sie Noten von 1 (=sehr wichtig) bis 6 (=unwichtig)

	1	2	3	4	5	6
Aufwandsentschädigung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ehrungsveranstaltungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ehrenamtscard	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Kleine Geschenke (Gutscheine)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Zeitungsartikel / Presse	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Urkunden / Auszeichnungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bildungszertifikate (z.B. von Weiterbildungen)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fortbildungsmöglichkeiten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Respekt der Fachkräfte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einbindung in fachliche Entscheidungen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ein Tag extra Urlaub vom Arbeitgeber	☐	☐	☐	☐	☐	☐



Handlungsempfehlungen Ehrenamt

Themenfeld	Handlungsbedarf und Empfehlungen	Zuständigkeit	Priorität	Realisierbarkeit
Allgemeines				
Statistische Erhebung	Um genauere Aussagen über das Engagement Coburger Bürger treffen zu können, wird eine statistische Erfassung in Form eines Fragebogens, der allen Coburger Bürgern zugänglich ist, empfohlen.	AK	hoch	Umsetzung 2012
Öffentlichkeitsarbeit	Die Coburger Bürger, die sich engagieren möchten, müssen über verschiedenen öffentlichkeitswirksame Kanäle Informationen erhalten. Dies umfasst die Auflistung zentraler Anlaufstellen in Coburg, die Ehrenamt vermitteln sowie eine Übersicht über Engagementmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen. Als öffentlichkeitswirksame Kanäle seien an dieser Stelle beispielhaft das Internet, die Presse und Broschüren erwähnt. (Möglichkeiten: Buswerbung, Aufsteller usw.)	Kontaktstelle Ehrenamt		
	Bei der Nutzung des Internets wird empfohlen, über die Seiten der Stadt Coburg einen überschaubaren Zugang zu den nötigen Informationen zu ermöglichen. Auch ältere Bürger, die mit dem Internet nicht so vertraut sind, sollen auf diesen Weg leicht an Informationen kommen.	Kontaktstelle Ehrenamt		
	Ehrenamt „schmackhafter“ machen: Schnupper-Ehrenamt, Hospitationen	Bündnis „Coburg – Die Familienstadt“		
Zielgruppe fördern				
Jugendliche engagieren sich	Die Gruppe der Jugendliche wurde als eine der Zielgruppe genannt, die es in ihrem ehrenamtlichen Bemühen zu stärken gilt. Das trifft beispielsweise zu, wenn die Schüler im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Ganztagschule nach Abschluss dieser bereit sind, sich auch weiterhin zu engagieren. An dieser Schnittstelle bedarf es konkreter Angebote eine direkte Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Anlaufstellen für ehrenamtliches Engagement in der Stadt wird empfohlen.	Kontaktstelle Ehrenamt und Kommunale Jugendarbeit		
	Unterstützung der Vereine durch Fortbildungen und Aufklärung Niedrigschwelligkeit bei Ehrenamtlichkeit erhalten: d.h. keinen Lebenslauf oder Bewerbung von Ehrenamtlichen fordern.	Kontaktstelle Ehrenamt		
	Gezielte Veranstaltungen der Stadt bzw. der Anlaufstellen für ehrenamtliches Engagement können dazu beitragen, Jugendliche über Engagementmöglichkeiten zu informieren.	Kontaktstelle Ehrenamt und Kommunale Jugendarbeit		
	Formulare als Muster, Regelmäßiger Newsletter mit Informationen	Kontaktstelle Ehrenamt		

Arbeitskreis Ehrenamt und Selbsthilfe

Themenfeld	Handlungsbedarf und Empfehlungen	Zuständigkeit	Priorität	Realisierbarkeit
Unternehmen engagieren sich	Einführung eines Social day in Coburg mit Einbezug von Firmen	Bündnis „Coburg – Die Familienstadt“		
	Gute Beispiele publizieren: wenn Arbeitnehmer vom Arbeitgeber bei ihrem ehrenamtlichen Engagement unterstützt werden (z.B. HypoVereinsbank)	Bündnis „Coburg – Die Familienstadt“		
Senioren engagieren sich	Lobbyarbeit in und von Unternehmen – Potential, Erfahrungswissen älterer Arbeitnehmer wertschöpfend einbringen, soziale Einbindung fördern und steigern	Bündnis „Coburg – Die Familienstadt“		
Anerkennung der Tätigkeit				
Anerkennungskultur	Ehrenamtskultur stärken – Maßnahmen zu Anerkennung und Würdigung ausbauen	Kontaktstelle Ehrenamt und Bündnisbüro		
Ehrenamtsfortbildungstag	Fortbildungstag für Institutionen: Workshops zu Themen wie Gewinnung und Würdigung von Ehrenamtlichen, Netzwerkarbeit, Einbeziehen von Firmen, ...	Kontaktstelle Ehrenamt und Bündnis „Coburg – Die Familienstadt“		

3.2. Selbsthilfe

3.2.1 Definition von Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen werden gegründet, weil Menschen etwas für sich tun möchten, ihre Krankheit oder ihr Problem besser in den Griff bekommen wollen.

Wenn Selbsthilfegruppen länger bestehen, engagieren sich ihre Mitglieder aber auch oft für andere, die nicht an der Gruppe teilnehmen. Sie sind bürgerschaftlich aktiv für andere. Hier ist die Selbsthilfe ein Teil des freiwilligen Engagements, das in Deutschland geleistet wird.

Der Kern der Selbsthilfearbeit besteht darin, sich regelmäßig mit anderen Menschen zu treffen, die die gleiche Krankheit oder das gleiche Problem haben. Die Selbsthilfegruppe ist ein Ort für Gespräche, die mit der Familie oder mit Freunden nicht möglich oder nicht befriedigend sind.

3.2.2 Wer engagiert sich in der Selbsthilfe?

Gleich, wer sich in Selbsthilfegruppen zusammenfindet: sie wollen in erster Linie etwas für sich selbst tun, für sich selbst Hilfe finden.

Kontakt und Austausch mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen kann für Familien eine überlebenswichtige Hilfe sein. Nicht immer reichen die innerfamiliären Ressourcen aus, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Wenn Familien durch z.B. Trennung oder Scheidung, Krankheit, Suchtmittelabhängigkeit, Gewalterfahrung, Schulden, Partner-, oder Erziehungsprobleme in Not geraten, brauchen sie möglichst früh Unterstützung und Hilfe. Hier bieten Selbsthilfegruppen ein niederschwelliges Angebot zur Hilfestellung, Unterstützung und Anleitung zur eigenverantwortlichen Bewältigung der Probleme.

Selbsthilfe ist Hilfe für sich - und andere

3.2.3 Bestand und Bewertung

Jahr für Jahr gründen sich in Coburg weitere Selbsthilfegruppen mit dem Ziel, mit anderen Menschen in der gleichen Lebenslage reden zu können.

Es bilden sich Gruppen für Menschen mit Krebserkrankungen, mit Allergien, mit Depressionen. Frauen und Männer schließen sich zusammen, weil sie kein Kind bekommen können, oder Eltern, deren Kind zum Beispiel drogenabhängig ist. Alkoholabhängige gründen neue Gruppen und ebenso Männer und Frauen, die mit unbekannten Süchten hadern. Der Aktionskreis durchzieht fast jede Lebensphase.

In Coburg Stadt engagieren sich rund 1580 Menschen in 130 Selbsthilfegruppen. Tendenz steigend.

Dieser Anstieg lässt sich auf die Zunahme von chronischen und psychischen Erkrankungen und gesellschaftlichen Veränderungen der familiären Bindungen und Strukturen zurückführen.

Selbsthilfegruppen benötigen Kontaktstellen zur Stärkung der Eigenverantwortung und der gegenseitigen Hilfe. Selbsthilfekontaktstellen sind professionelle Einrichtungen zur Unterstützung und Beratung von Selbsthilfegruppen und zur Verbreitung des Selbsthilfgedankens. Sie arbeiten fach-, themen- und verbandsübergreifend zum Thema Selbsthilfe in Hauptaufgabe und stehen allen Interessierten offen. Kontaktstellen nehmen eine Wegweiserfunktion im System der gesundheitlichen und sozialen Dienstleistungsangebote wahr und verfolgen rehabilitative und präventive Zielsetzungen.

Die Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen (SHG) der Stadt Coburg besteht seit 1987 mit dem Ziel, ein selbsthilfefreundliches Klima zu schaffen und Selbsthilfegruppen vor Ort zu unterstützen.

Aufgabenbereiche :

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen

- berät und informiert Menschen, die sich für die Mitarbeit in einer Selbsthilfegruppe interessieren
- vermittelt Interessierte an geeignete Selbsthilfegruppen oder professionelle Dienste regional und überregional
- unterstützt bei Gruppengründungen
- organisiert die Vernetzung der SHG (z.B. Gesamttreffen, Selbsthilfetag)
- berät Selbsthilfegruppen bei organisatorischen, konzeptionellen oder finanziellen Fragen oder Krisen
- organisiert Fortbildungsmaßnahmen für Selbsthilfeaktive
- stellt Kontakte zu Fachkräften und professionellen Helfern her und fördert Netzwerke
- erfüllt die Geschäftsführung des Regionalen Runden Tisches zur Krankenkassenförderung nach §20c SGB V
- schafft durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit ein selbsthilfefreundliches Klima

Rund zwei Drittel bis drei Viertel der Selbsthilfegruppen haben ihren Themenschwerpunkt in den Bereichen Erkrankung und Behinderung. Hier liegt auch der Fokus unseres Berichtes

Hier eine Auswahl der bestehenden Selbsthilfegruppen in diesem Bereich:

AA - Anonyme Alkoholiker Coburg
AD(H)S Erwachsene
Adipositas /Krankhaftes ÜbergewichtAlkohol - Erstkontaktgruppe
Alkoholauffällige Kraftfahrer - Motivationsgruppe für Kraftfahrer
Amalgam- und Zahnmaterialgeschädigten Kronach - Selbsthilfegruppe
Angehörige nach Suizid = AGUS - Selbsthilfegruppe
Angehörige von Suchtkranken
Angst und Panik / Agoraphobie Selbsthilfegruppe
Aphasikergruppe Rödental-Coburg
Arm- und Beinamputierte Bayern e.V. Sitz Coburg - Selbsthilfegruppe
Asthma 1.TGA Erwachsene und Kinder
Autismus - Oberfranken e.V.
Bauchspeicheldrüsenerkrankte
Bayerische Krebsgesellschaft „Die Mamas“ (Brustkrebspatientinnen)
Bayerischer Blinden- und Sehbehindertenbund e.V.
Behindertenclubs
Borreliose Selbsthilfeverein Coburg Stadt und Land
Bundesverband Polio e.v.
Colitis / Morbus Crohn Selbsthilfegruppe
Depressionen
Deutsche Parkinson Vereinigung
Deutsche Rheuma Liga - Arbeitsgemeinschaft Coburg
Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.
Gruppe Coburg und Umgebung
Deutsche Zöliakie-Gesellschaft (DZG) e.V. Selbsthilfegruppe Coburg / Kronach / Lichtenfels
Diabetes
Eltern essgestörter Kinder
Eltern mit besonderen Kindern
Eltern von Kindern mit Down-Syndrom
Elterninitiative für diabetische Kinder und Jugendliche
Gehörlosenverein Coburg e.V.
Gesprächskreis für Angehörige von Demenzerkrankten

Gesprächskreis für Pflegende Angehörige
Glasknochen / Osteogenesis imperfecta
Herzsportgruppen Kehlkopfloose - SHG für Kehlkopfooperierte
Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien
Kontinenz Selbsthilfegruppe Coburg
Krebs Nachsorge Gruppe Coburg I der bayerischen Krebsgesellschaft
Krebsnachsorge III Coburg
Lebenswert - Hilfe bei Krebs e. V.
Lebertransplantierte
Leona e. V. - Verein für Eltern chromosomal geschädigter Kinder
Leukämie / Hämatologie für ErwachseneLupus
Erythematodes SelbsthilfegruppeMenschen mit Down Syndrom und ihre Freunde - Selbsthilfegruppe
Multiple Sklerose Selbsthilfegruppe Coburg Stadt und Land
Muskelkranke Selbsthilfegruppe
Osteoporose Selbsthilfegruppe Rödental im VdK Kreisverband Coburg
Pflege- und Adoptiveltern Initiative
Prostatakarzinom Selbsthilfegruppe
Restless - Legs Selbsthilfegruppe
Schlafapnoe / Chronische Schlafstörungen Coburg - Oberfranken
Schlaganfall Nordoberfranken - Coburg Stadt und Land - Selbsthilfegruppe
Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängigkeit Themenzentrierte Gruppe
Selbsthilfegruppe Brustkrebs - Neustadt
Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängigkeit
SHG für Psychoseerfahrene
SHG Schilddrüsenerkrankung
Selbsthilfegruppe für Schwerhörige
Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeit-Therapie
Selbsthilfegruppe Vitiligo- Franken
Selektiver Mutismus
Skoliose Selbsthilfegruppe Oberfranken
Stoma-Gruppe Deutsche ILCO e.V.
Stotterer / Sprachbehinderte - Selbsthilfegruppe
Tinnitus Selbsthilfegruppe
Treffpunkt - Förderverein krebskranker Patienten
Zwänge / Zwangserkrankungen

Unter www.coburg.de/Subportale/sozialaktiv/Kontaktstelle-fuer-Selbsthilfegruppen/Selbsthilfegruppen.aspx finden Sie eine Übersicht aller Selbsthilfegruppen.

3.2.4 Perspektiven Selbsthilfe

Die Entwicklung in der Gesundheits- und Sozialpolitik und die derzeitigen gesellschaftlichen Veränderungen stellen die zwischenmenschliche Solidarität auf eine harte Probe.

Politisch wird ein Mehr an Eigenverantwortung und die Beteiligung der Bürger/innen eingefordert. Gleichzeitig drohen neue soziale Risiken, z.B. als Folge von Arbeitsplatzverlust, Sparzwänge der öffentlichen Hand, der demografische Wandel sowie die Privatisierung bisher öffentlich geleisteter sozialer und gesundheitlicher Versorgung.

Die Entwicklung der Selbsthilfekräfte des Einzelnen rückt damit immer mehr in den Vordergrund. Für die Arbeit der Selbsthilfekontaktstellen bedeutet dies, dass neben den klassischen Bereichen von chronischen Erkrankungen, Behinderung und Sucht neue Zielgruppen wie z.B. alte Menschen, Migranten, sozial Benachteiligte und Geschädigte der neuen Medien (Facebook, Internetmobbing) hinzukommen.

Schon jetzt ist erkennbar, dass Selbsthilfe hier eine unterstützende Rolle spielen kann und an Bedeutung gewinnt.



Arbeitskreis Ehrenamt und Selbsthilfe

Handlungsempfehlungen Selbsthilfe

Themenfeld	Handlungsbedarf und Empfehlungen	Zuständigkeit	Priorität	Realisierbarkeit
Allgemeines				
Öffentlichkeitsarbeit	Die Öffentlichkeitsarbeit muss verstärkt werden. Viele gute Beispiele bestehen über Selbsthilfegruppe, diese müssen besser kommuniziert werden. Diese Aktion erhöht die generelle Öffentlichkeitsarbeit.	Kontaktstelle Selbsthilfegruppen		
Kontaktstelle Selbsthilfegruppe	Die vorhandene Struktur hat sich bewährt und gilt es zu erhalten	Politik		
Anerkennung der Tätigkeit				
Anerkennungskultur	„Steuerer“ brauchen Anerkennung. Hier muss die Kontaktstelle eine Anerkennungs- und Wertschätzungskultur fortgesetzt und intensiviert werden.	Kontaktstelle Selbsthilfegruppen		